

fühlen, welche uns lieben und beschützen. Wie süß ist es, sich gegenseitig Dienste zu leisten! Aber unsere Freunde sollten ja doch wissen, wie sehr wir hier in Bedrängnis sind; können sie uns denn wohl in dieser schrecklichen Hilfslosigkeit lassen?

„Grüble einem so peinlichen Gedanken diesen Abend nicht länger nach,“ sagte Großvater zu mir; „das heißt schlecht den Tag enden, welcher dem Herrn geweiht ist. Wenn die Menschen uns vergessen, so laß uns ihnen vergeben, damit uns auch vergeben werde von dem, den wir so oft vergessen. Du vermissst die Gesellschaft deiner Nebenmenschen? Die deines himmlischen Vaters sollte hinreichend sein, dir Wonne und Frieden zu geben.“

Ich antwortete: „Helft mir, lieber Großvater, jene frommen Gefinnungen wiederfinden, die ich hatte, ehe ich dieses schreckliche Ende fürchtete. Gieb du mir aber, lieber Gott, die Geduld der heiligen Märtyrer, welche die schrecklichsten Qualen erduldeten und dabei dich priesen! Und willst du mein Leben nehmen, so gieb mir Kraft, daß ich es als Opfer dir willig darbringe!“

---

Den 16. Dezember.

Ziegenmilch, einige Bissen trockenes und hartes Brot, im Wasser abgekochte Kartoffeln mit nur wenig Salz, das ist unsere gewöhnliche Kost. Dazu sind wir noch gezwungen, unsere Kartoffeln zu sparen, denn unser Vorrat ist klein. Zuweilen braten wir sie auch zur Abwechslung in der Asche. So esse ich sie am liebsten.